

Grundschule Grunern – Wettelbrunn

(Annemarie Falk)

Wenn man wie ich von der Großstadt neu an die Grundschule (GS) Grunern-Wettelbrunn kommt, ist man zunächst einmal überrascht. Die GS verteilt sich nämlich auf zwei Schulgebäude, eines in Grunern und eines in Wettelbrunn. Die ersten beiden Schulklassen werden in Grunern unterrichtet, während die „Großen“, - also die Klassen drei und vier - jeden Morgen nach Wettelbrunn zum Unterricht kommen. Dank des Schulbusses klappt der Transfer einwandfrei, und wenn außergewöhnliche Termine und Aktivitäten geplant sind, regelt das die Rektorin Frau Nassall kurzerhand ganz unkompliziert mit dem Fahrer.

Überhaupt die Lehrer, oder besser gesagt, Lehrerinnen, denn an dieser GS ist alles in Frauenhand: In Grunern kümmern sich Frau Wetzler und Frau Gramelspacher um die jüngsten ABC-Schützen. Dort befindet sich sogar ein vom gesamten Kollegium im letzten Schuljahr renovierter Raum und der Gemeindesaal mit Bühne, der jedes Jahr für Weihnachtsfeiern und Theateraufführungen heiß begehrt ist, aber auch als Gymnastikraum usw. dient. Es ist schon bemerkenswert, mit welchem Engagement und welcher Hingabe sich die Lehrerinnen beider Schulhäuser der Kinder annehmen. Das liegt vielleicht daran, weil sich die Klassengrößen hier selten um den Klassenteiler (32 Schüler) bewegen und dadurch ein kindgerechtes und individuelles Lernen ermöglicht wird. Vielleicht liegt es aber auch daran, weil an dieser Schule zahlreiche Ausflüge und Arbeitsgemeinschaften das Miteinander fördern. Aber eben vielleicht auch aufgrund so mancher Besonderheiten an dieser Schule.

Obwohl es eine kleine Grundschule ist, so ist die Schule doch sehr fortschrittlich und offen für Neues im Vergleich mit anderen Schulen. So wurde der Schulanfang auf Neuen Wegen, die verlässliche Grundschule, der Schulgarten, die Wald-AG, sowie auch das teilweise Erproben der neuen Bildungspläne, die im Jahr 2004 verbindlich werden schon sehr früh eingeführt.

Eine weitere Besonderheit: Die Kinder haben die Möglichkeit, in den Pausen auf zahlreiche Spielgeräte, wie beispielsweise Stelzen und Pedalos zurückzugreifen, die dann auch gleich auf dem angrenzenden Spielplatz ausprobiert werden können. Die Unterrichts- und Pausenzeiten werden dabei von den Lehrerinnen flexibel gehandhabt, denn in beiden Schulhäusern gibt es keine Pausenklingel. Diese Besonderheit ist im Grunde eine von vielen Schulen ersehnte „Neuerung“, da somit auf den individuellen Lernrhythmus in besonderer Weise eingegangen werden kann.

Wenn dann die ersten Aufsätze und Mathearbeiten auf dem Lehrplan stehen, heißt es umziehen nach Wettelbrunn, wo Frau Penner, Frau Borrmann und die Rektorin Frau Nassall die Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen übernehmen.

Wer jetzt vielleicht denkt, durch die räumliche Aufteilung der Schule auf die beiden Orte entstehe keine eigene Identität zum Dorf, der sieht sich getäuscht. Es ist vielmehr die gelungene Kombination zweier Ortschaften, die den Reiz ausmacht, wobei die Schule stets das verbindende Element darstellt. So findet beispielsweise in der Adventszeit der Weihnachtsmarkt in Grunern vor dem Schulgebäude statt, für den die Schüler und auch die Eltern jedes Jahr selbst Gebasteltes in beiden Schulen herstellen. Ebenso wird im Wechsel jeden zweiten Sommer vor der Schule ein großes Sommerfest veranstaltet, das dieses Jahr ganz unter dem Motto „Indianer“ stand und bis in den Abend hinein andauerte. Auch sind die Projektwochen sehr beliebt bei Schülern und Eltern. Wenn die Gemeinde oder die Kirchengemeinde ein Fest feiert, sind die Schüler gerne bereit ihren Beitrag zum Gelingen des Festes beizutragen.

Im Gespräch mit Lehrern an anderen Schulen ist daher immer ein ganz kleines bisschen Neid zu verspüren, wenn ich von meiner GS Grunern-Wettelbrunn erzähle. Und - ehrlich gesagt- über diesen Anflug von Stolz freue ich mich dann diebisch.

Das Rathaus im neuen Kleide

(Ulrich Wüst)

Seit Jahren war die äußere Erscheinung eines der Dorfbild prägenden Gebäude von Grunern unansehnlich geworden. Eine Renovierung durch die Stadt Staufen rückte mit zunehmender Verknappung kommunaler Mittel in weite Ferne. Die überaus prekäre Haushaltslage der Gemeinden, vor allem aber der Haushalt 2003 der Stadt Staufen (und weitere werden folgen) erforderte im Gemeinderat die Diskussion um den Verkauf kommunaler Liegenschaften, damit wenigstens der laufende Betrieb finanzierbar bleibt. Hier war und ist der Erhalt des Rathauses in Grunern in Diskussion.

Um einem eventuellen Verkauf vorzubeugen, hat der Bürgerverein Grunern ein Bündel von Maßnahmen in Angriff genommen, von dem wir uns am Ende einen langfristigen Erhalt des Rathauses für die öffentliche Nutzung erhoffen. So wurde die schon fast nostalgische Ölheizung durch den Anschluss an die Grunerner Fernwärme ersetzt. Gleichzeitig musste dem großen Verlust von Heizwärme durch längst fällige Isolierung entgegengewirkt werden. Der gesamte Speicher wurde isoliert und mit neuem Fußboden versehen. Es folgte Teilsanierung der Haustechnik, Tapezier- und Malerarbeiten.

Eine große Kraftanstrengung erforderte die Außenfassade. Fachlich gut beraten durch einen renommierten Malerbetrieb, präsentiert sich das Rathaus in historischem für die Amtsgebäude in Baden typischem Ochsenblut. 520 Arbeitsstunden

waren dazu nötig. Noch warten die Fenster mit bröckelnder Farbe auf fleißige Pinsel. Dies soll, sofern es die Witterung zulässt, noch in diesem Jahre erfolgen.

Doch die bauliche Ertüchtigung ist nur eine Seite der Medaille; die Nutzung des Gebäudes die andere. Hier ist seit Jahren Ziel des Bürgervereins, dem Haus auch das nötige Leben zu vermitteln. Die Funktion als Rathaus, repräsentiert durch Herrn Huhle jeden Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr, kann natürlich nur so lange erhalten bleiben, solange der Bürger dies auch nutzt. Also !!

Für viele weitere Nutzer wie Kernzeit, Jugendmusikschule, Sprachkurse, Eutonie und vieles andere mehr sorgt die Organisation des Bürgervereins für ein reibungsloses Nebeneinander. Seit März dieses Jahres ist eine bedeutende Sammlung von ca. 800 Bänden Goethe im Rathaus untergebracht. Der Bürgerverein will durch moderate Einnahmen die Stadt Staufen von der Unterhaltung der Gebäude entlasten. Nur so gibt es hoffentlich eine dauerhaft positive Stimmung im Gemeinderat für den Erhalt des Gebäudes in öffentlicher Hand. Sofern Sie an einer Nutzung interessiert sind: es gibt noch Möglichkeiten.

Kontakt: M.Baumann-Wüst, Tel. 8526.

Alle Jahre wieder... Weihnachtsmarkt in Grunern

(Klaus Rhode)

Auch dieses Jahr veranstaltet der Bürgerverein Grunern den schon fast traditionellen Weihnachtsmarkt an der Grundschule in Grunern.

In diesem Jahr findet der Weihnachtsmarkt am Samstag den 13.12.2003 statt.

Bisher konnten wir auch bei klirrendem Frost oder frühlingshaften Temperaturen eine rege Beteiligung am Weihnachtsmarkt verzeichnen. Bei Glühwein, Waffeln, Musik vom Musikverein Grunern und netten Gesprächen erwartet die Besucher immer eine schöne weihnachtliche Atmosphäre. Zum Aufbau der Marktstände sind uns am Samstagmorgen 13.12. ab 9.30 Uhr alle hilfreichen Hände willkommen. Genauso kann, wer Lust hat

und aus Grunern ist, zum Gelingen eines tollen Weihnachtsmarktes beitragen. Wer bastelt, handwerkelt, spielt oder verkauft ist uns immer willkommen. Ansprechpartner ist Ulrich Wüst, unser Hauptorganisator und gute Seele des ganzen Unternehmens.

Die Einnahmen und Spenden aus dem Weihnachtsmarkt werden auch dieses Jahr für einen guten Zweck gegeben. Die Verwendung steht bis jetzt noch nicht fest; SOS-Kinderdorf, Projekte in Indien oder auch Jugendarbeit im Dorf wurden schon mit Geldern bedacht. Hierzu nehmen wir gerne Vorschläge entgegen. Also nicht vergessen!!!

Staufener Kulturwoche 2003 - Veranstaltungen in Grunern (Richard Pfaff)

Die Staufener Kulturwoche ist seit 14 Jahren ein Höhepunkt des kulturellen Lebens in der Fauststadt und im Markgräflerland. Sie stand in diesem Jahr (17. bis 26.10.2003) unter dem Motto "Geheimnisse". Die insgesamt 15 Veranstaltungen waren durchweg gut besucht, teilweise ausverkauft; den Abschluss, Goethes "Faust" als Rock-Oper, besuchten an beiden Tagen (25. und 26.10.) über 700 Zuschauer.

Auf Initiative des Bürgervereins wurde nun erstmals Grunern in die Kulturwoche mit zwei Veranstaltungen im Bürgersaal der "Alten Schule" einbezogen.

Am 19.10. referierte der Germanist und Namensforscher **Prof. Dr. Konrad Kunze**, Universität Freiburg, dessen "dtv-Atlas Namenkunde" 2004 in 4. Auflage erscheint, auf kompetente, leicht verständliche und unterhaltsame Weise, wie unsere Namen entstanden sind und was sich aus ihnen über die Geschichte unserer Gegend und unserer Vorfahren ablesen lässt. Herkunft und Alter der Familiennamen führte Kunze auf die zunehmende Verstärkung vor ca. 800 Jahren zurück, die zusätzlich zum Vornamen weitere Identifikations- und Unterscheidungsmerkmale erforderlich werden ließ.

Systematisch gliederte Kunze alle Familiennamen in 5 Gruppen: Nach dem Vornamen des Vaters (norddeutsch: z.B. Carstensen, Michelsen, Peters, Jakobs; südbadisch: z.B. Heinle, Heitzmann, Ortlieb, Kuhn, Lamb, Will); nach dem Land bzw. Ort der Herkunft oder der Wohnung (norddeutsch: z.B. Bachmann, Brinkmann; südbadisch: z.B. Spiegelhalter, Winterhalter, Baumgartner, Berger, Hierholzer, Gramelspacher, SchIaderer und Schlatterer - aus Schlatt); nach Berufen (z.B. Meier, Weber, Schulz, Schneider, Wagner, Becker, Schäfer, Koch, Sutter = Schuhmacher) - hierunter fallen die 13 häufigsten deutschen Familiennamen und auch die Staufener „Hitliste“ ist auf Berufsbezeichnungen zurückzuführen (Müller, Riesterer, Schmidt, Pfeffeler, Schneider); als 5. Gruppe nannte Kunze das Aussehen bzw. den Charakter (z.B. Klein, Groß, Dürr, Schwarz, Weißhaar, Rauchfuß, Schiller - Scheel - Schily - alle von schielen).

Trotz zunehmender Mobilität der Bevölkerung blieben die Grundlagen aus dem Mittelalter bis heute erhalten. Kunze hat dies in einem Projekt nachgewiesen, in dem erstmals systematisch Telefonverzeichnisse auf CD-ROM ausgewertet

wurden. Darüber hinaus habe, wie er ausführte, eine Studie ergeben, dass, selbst über 800 Jahre bzw. 24 Folgegenerationen hinweg, Menschen mit dem Familiennamen Schmitt oder Schmidt (von Schmiedehandwerk), statistisch gesehen, 2,4 kg schwerer sind als Menschen namens Schneider, also der „leichteren Disziplin“. Kunze führt dies auf die relative Geschlossenheit der mittelalterlichen Zünfte zurück.

Nach Schluss seines Vortrags wurde der Namensforscher von zahlreichen Zuhörern aus dem voll besetzten Bürgersaal persönlich befragt und um eine individuelle Namensanalyse gebeten.

In einer weiteren gut besuchten Veranstaltung der Staufener Kulturwoche vermittelte **Roland Kroell** seinen Zuhörern am 25.10. im Bürgersaal der „Alten Schule“ in Grunern „Keltische Klangwelten“.

Der Sänger, Musiker und Buchautor hat sich seit über 25 Jahren mit der Kultur der Kelten beschäftigt und sein Konzert in der Tradition der keltischen Barden gestaltet.

Fasziniert vom Klang der Sprache dieses alten Volksstammes präsentierte Kroell seine Kompositionen und Improvisationen auf den traditionellen Instrumenten. Mit Glasharfe, Dulcimer, Dudelsack, Gitarre, Flöten, Gongs und Stimme wurde eine Stimmung erzeugt, die den keltischen Mythos lebendig werden ließ.

Die Tradition der Barden wurde bis ins 8. Jahrhundert von alemannischen und fränkischen Königssängern weitergeführt. Die Minnesänger knüpften an diese Kulturepoche an. Es waren Gottfried von Straßburg oder Wolfram von Eschenbach u.a., die das keltische Bewusstsein im Mittelalter fortentwickelten. Mit Klangbildern dieser Zeit will Kroell an jene Keltenstämme erinnern, die vor 2000 Jahren im Schwarzwald und in den Vogesen lebten. Spuren dieser Musik finden sich heute noch in der Volksmusik Irlands, Schottlands und Wales'.

Das neue Konzept der Staufener Kulturwoche, unseren Stadtteil Grunern einzubeziehen, wird durch den Erfolg der Veranstaltungen bestätigt. Hierbei soll keineswegs das Bürgerhaus „Alte Schule“ in Konkurrenz treten etwa zum Stubenhaus oder zum Martinsheim. Eine - erwünschte - kulturelle Vielfalt darf sich aber nicht auf die Kernstadt beschränken. Sie „lebt“ gerade auch aus der räumlichen Verteilung auf Kernstadt und Stadtteile.

Ein Dorf stellt sich vor

(Ulrich Wüst)

Am Sonntag, den 23. November 2003, in der Zeit von 14.00 – 20.00 Uhr möchte der Bürgerverein allen Neubürgern der Gemeinde Grunern das Dorf als lebendige Gemeinschaft präsentieren. Vereine wie Betriebe stellen sich an diesem Tag vor. Es gibt eine interessante Mischung entlang der Dorfstraße, ausgerichtet von den jeweiligen „Anbietern“.

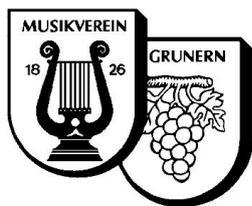
So wird es vom Pfarrsaal St. Agatha, in der die Pfarrgemeinde ihren traditionellen Basar abhält, bis zum Sportplatz des FC Grunern/Wettelbrunn ca.

15 Gelegenheiten geben, an denen man ein Stück lebendiges Dorf beobachten kann. Dieser Möglichkeit zum flanieren und erleben möchte der Bürgerverein um 17.00 Uhr im Bürgerhaus „Alte Schule“ eine Vorführung der Grundschule sowie eine Ansprache unseres Neubürgers Michael Benitz folgen lassen. Bei Wein, Vesper und Musik möchten wir Bekanntschaften zwischen Alt- und Neubürgern knüpfen helfen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Vorspielnachmittag des Musikvereins Grunern e.V.

(Gerlinde Riesterer)

Der Musikverein Grunern veranstaltet am Sonntag, den 16. November 2003, um 15.00 Uhr ein Schülervorspiel im Bürgerhaus „Alte Schule“ in Grunern.



Hierzu möchten wir Sie recht herzlich einladen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unserem Nachwuchs die Möglichkeit bieten, das bisher Erlernte der Öffentlichkeit vorzustellen.

Bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen können sich Eltern, Kinder und alle Interessierten über die Arbeit im Musikverein informieren. Falls Ihr Kind auch ein Instrument erlernen möchte, nehmen wir Ihre Anmeldung an diesem Tag gerne entgegen.

Musikverein Grunern e.V.

Meister Klappermann

(Konrad Gramelspacher)

Im Sommer saß ein Jungstorch auf dem Grunermer Rathaus. Pünktlich Ende August zog unser Sommergast ins Winterquartier Richtung Afrika. Ein langer gefährlicher Flug, hin und zurück.

Bereits Anfang März treffen die ersten Störche wieder in Deutschland ein. Falls unser Jungstorch diese Reise überlebt und hier in Grunern einen Horst sucht, stellt sich für uns die Frage, ob wir unseren Gast als Neubürger willkommen heißen und ihm in Grunern die Möglichkeit geben zu nisten, eine Familie zu gründen und seine Küken groß zu füttern.

Sicherlich eine reizvolle Aufgabe Hilfestellung zu leisten, wo die Natur sich nicht mehr helfen kann. Als erstes braucht es tatkräftige Bürger, die bereit sind dem Storch bei uns einen natürlichen Lebensraum, eine neue Heimat zu geben. Hilfestellung für die Helfer erteilt gerne Herr Hagen Späth / Weißstorch Breisgau e.V.

Fürs Erste als Ansprechpartner Konrad Gramelspacher T: 802518 Wir sehen uns am „23.“ im Bürgerhaus „Alte Schule“!

Weiter Infos: www.grunern.de/storch

Erweiterung der Kernzeitbetreuung

„Bärenstarkes Lernen“

Deutsch / Mathe Förderkurs bis zur Klasse 4 20 € im Monat

Info Frau Martina Pyko T: 6607

Alter Schrank fürs

Bürgerhaus „Alte Schule“

gesucht!

Ulrich Wüst T: 8526